



Abstract zur 13. Jahrestagung – „Beziehung und Persönlichkeit“

30. September und 1. Oktober 2011 – Dresden

WORKSHOP F6

ZENTRALE BEDÜRFNISSE IN DER SCHEMATHERAPIE

ANDREA KELLER (DRESDEN)

In der Schematherapie, einer von J. Young entwickelten Therapieform, wird davon ausgegangen, dass Grundbedürfnisse in der Kindheit nicht erfüllt bzw. verletzt wurden und dies zur Entwicklung von Schemata aus den entsprechenden Domänen führt. Z.B. weisen Borderline-Patienten vor allem Schemata der Domäne I (Abgetrenntheit und Ablehnung) auf, nachdem das Grundbedürfnis „sichere Bindung und Zuverlässigkeit“ verletzt worden war. In diesem Workshop werden die Grundlagen der Schematherapie vorgestellt, anhand von Ihren mitgebrachten Patientenbeispielen ein Modusmodell erarbeitet und die Technik, mit Imagination an gefühlsmäßig vertieftes Erleben von verletzten Kernbedürfnissen zu kommen, in Kleingruppen erprobt.

Literatur:

- Arntz, A., von Genderen, H. (2010). Schematherapie bei Borderline-Persönlichkeitsstörung. Beltz: Weinheim.
- Dieckmann, E. (2011). Die Narzisstische Persönlichkeitsstörung mit Schematherapie behandeln. Klett-Cotta. Stuttgart.
- Jacob, G., von Genderen, H., Seebauer, L. (2011). Andere Wege gehen. Beltz: Weinheim.